



II. Abtheilung: Mittheilungen.

Der Mons Aventinus zu Rom und die Benedictinerklöster auf demselben.

Von P. Augustin Bachofen, O. S. B., Conception, Missouri, z. Z. im Colleg des hl. Anselm.

A. Der Aventinische Hügel.

II. Christliche Zeit.¹⁾

1. Die ersten Zeiten des Christenthums haben das Aeussere des Aventins und seiner Region wenig geändert. Was wir von eigentlich christlichen und als solche sich kennzeichnenden Ge-

¹⁾ Siehe »Studien und Mittheilungen« 1897, Heft 4, S. 663—669: I. Heidnische Zeit. — Hiezu folgende Correcturen und Nachträge:

S. 665 unter d) war zu schreiben (statt Alessio) Alessio.

S. 665 unter e) » » » (statt 127 p. Ch.) 127 a. Ch.

Lugari, *L'Aventino e le origini pagane e cristiane di Roma*, (Estratto dalle Dissertazioni della Pontificia Accademia Romana di Archeologia, Serie II. Tomo VI. Roma 1896. p. 284) sucht darzuthun, dass ein Rex Aventinus existierte und derselbe auf dem Aventin begraben sei. Dieser König sei auf diesem Hügel vom Blitz getroffen worden. — Das *Armilustrum* (vgl. »Studien« l. c. S. 667 d) setzt Lugari in die Gegend von S. Alessio. p. 287; das *templum Dianae* nach S. Sabina. *ibid.* —

Aus dem Werke von Kiepert-Huelsens *Formae Urbis Romae Antiquae* (Berolini apud Reimer 1896) geben wir folgende Stellen an, die bei alten Classikern auf einige im frühern Artikel genannte Gebäulichkeiten sich beziehen:

S. 665 a) *Templum Dianae*: *Liv.* I. 45; *Suet.* Aug. 29; *Martial.* VI, 64, 12.

ib. b) *templ. Minervae*: *Ovid.* fast. VI. 722. *Fest.* 257. 333;

ib. c) *templum Junonis Reg.*: *Liv.* VI. 22; XXVII, 37;

ib. d) *templ. Libertatis*: *Liv.* XXIV. 16. 19;

S. 667 d) *Armilustrum*: *Varro* l. l. V. 153; *Liv.* XXVII, 37, 4;

S. 668 1. *Clivus Publicii*: *Liv.* XXVI, 10, 6; XXX, 26, 5; *Ovid.* fast. V. 287.

S. 669 1. *Aqua Appia*: *Plin.* XXXVI, 121;

ib. 2. *Aqua Marcia*: *Plin.* XXXI. 41; XXXVI, 121; *Martial.* IX, 18. 8.

bäuden oder Instituten wissen, gehört zumeist schon der Periode des beginnenden Mittelalters an. Doch ist nicht zu zweifeln, dass in der Regio Aventinensis von den frühesten Anfängen der christlichen Propaganda an eine nicht geringe Zahl von römischen Christen wohnte. Dort war ja das Emporium mit seinem vielgestaltigen Leben, das den Glaubensverbreitern so erwünschte Anknüpfungspunkte bieten konnte. Auch wohnte dort eine arbeitssame Bevölkerung, die erfahrungsgemäss immer ein grosses Contingent in den neuerstehenden Christengemeinden bildete.

Die bürgerlich-politische Eintheilung, welche Augustus (30 v. Ch. bis 14 n. Ch.) getroffen hatte, kam durch den grossen Brand unter Nero (vom J. 64) keineswegs ausser Gebrauch,¹⁾ sondern übertrug sich auf die neuerstehenden Quartiere und blieb in Geltung bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts.²⁾

Doch trat ihr frühzeitig eine von theilweise anderen Gesichtspunkten beherrschte, kirchliche Eintheilung zur Seite, welche bei den Kirchenschriftstellern zumeist und mit Vernachlässigung der augusteischen Regionen berücksichtigt wird.³⁾

Diese sog. *divisio ecclesiastica* kennt statt der 14 augusteischen Regionen nur 7 Bezirke und scheint aus der Zeit des Papstes Clemens I. (91—101) zu stammen. Im *Liber pontificalis* heisst es nämlich: „Hic fecit septem regiones dividi notariis fidelibus Ecclesiae, qui gesta martyrum sollicite et curiose unusquisque per regionem suam diligenter perquirent.“⁴⁾ Anderthalb Jahrhunderte später vervollkommnete diese Clementinische Eintheilung der hl. Papst Fabian (226—251): „Hic regiones divisit diaconibus et fecit septem subdiaconos, qui septem notariis imminerent, ut gesta mar-

1) Migne P. L. 127. 372.

2) Duchesne »Les Régions du Rome au moyen-âge« in *Melanges d'Archéologie et d'Histoire* [1889 (X) p. 149] bekämpft die Ansicht des Camillo Re, *Studi di storia e diritto* (Ottobre-Dicembre) 1889: »Le Regioni di Roma nel medio evo«, welcher behauptet, die augusteische Eintheilung habe ihren Einfluss geltend gemacht bis zur Mitte des XI. Jahrh. (p. 7 u. 14). Wir adoptieren die Meinung von Duchesne.

Zur Orientierung über die augusteischen Bezirke dienen die Pläne bei Kiepert-Huelsens, *Formae Urbis Romae antiquae*, Berolini ap. Reimer 1896; oder: Heinr. Kiepert, *Karten zur alten Geschichte Roms*: IX. Plan von Rom. Berlin bei Reimer, 1891;

oder: Borsari, *Topografia di Roma antica*, Milano, bei Hoepli, 1897. — Die vorzüglichsten und genauesten Angaben enthält das erstgenannte Werk.

3) Migne, P. L. 127. 372. Bianchini bemerkt im »Appendix ad opusculum praecedens sc. „*Anonymi Itinerarium per Urbem et circa Urbem*“: »Et licet eandem (Romam) decimo Neronis anno suis resurrexisse e flammis historici testentur, nihilominus scriptores sacri de 7 regionibus tantum verba faciunt.«

4) Duchesne, *Liber Pontificalis*, Ed. Paris. 1886. T. I. p. 123. Migne, P. L. 127. 1079.

tyrum in integro colligerent.⁴¹⁾ Aus diesen Stellen geht zur Genüge hervor, dass wir es hier mit einer ganz andern Eintheilung zu thun haben: mit einer kirchlichen. Diese behielt ihre Geltung bis gegen das Ende des 11. Jahrhunderts.²⁾

Vergleicht man die augusteische mit der kirchlichen Eintheilung, so ist es nicht uninteressant zu beobachten, dass die ehemalige regio XIII^{ta} zur regio I^a ecclesiastica geworden ist. Dieser erste kirchliche Bezirk begreift nämlich in sich die Bezirke XIII und XII des Augustus.³⁾ Offenbar, so darf man schliessen, hat das Christenthum seine ersten Bekenner zu Rom in der aventinischen Region und seiner Umgegend gewonnen. —

Mit diesem historischen Motiv der Rücksichtnahme auf die civile Zählung verband sich aber bei der kirchlichen Bezirksabgrenzung noch ein anderes, nicht minder praktisches: Es war die Rücksicht auf die topographischen Verhältnisse. Bei Augustus hiess:

Regio XII. = Piscina publica,

Regio XIII. = Aventinus.

Wenn nun die divisio ecclesiastica diese zwei Bezirke zu ihrem ersten macht, so springt das Motiv der Rücksichtnahme auf die Lage und Oertlichkeit in die Augen. Denn die Regio XIII. hatte folgende Grenzen: Im Nordosten den Circus Maximus, im

1) Duchesne, Lib. Pont. T. I. p. 148. Sowohl Duchesne in *Melanges d'Archéologie et d'Histoire* 1890 p. 127, als Camillo Re in *Le Regioni di Roma* p. 13 sagen, dass der Ursprung der kirchlichen Eintheilung in das Pontificat Fabians zu setzen sei. Duchesne bemerkt: »Les régions ecclésiastiques remontent, pour le moins, au pape Fabien (236—250)«; Camillo Re: »La divisione regionale ecclesiastica è anteriore all' anno 250, essendo la medesima attribuita al pontefice Fabiano... [folgt Citat unserer Stelle]. Il de Rossi (Rom. sott. tom. III. pg. 514) la riporta a circa l'anno 240.«

Wir glauben, dass man mit Fug und Recht den Ursprung der kirchlichen Eintheilung in die Zeit des Pontificats Clemens I. verlegen darf. Denn die Grundlage der Organisation: die Eintheilung in 7 Bezirke wird von Papst Fabian in keiner Weise angetastet. Es wird nur das zugehörige Personal vermehrt. Unter Clemens genügten 7 Notare, unter Fabian treten zu den 7 Notaren noch 7 Diacone und 7 Subdiacone. — Auch ist der Zweck der gleiche, insoferne es sich um Führung der Martyracten handelt: diese Arbeit haben die Notare im Verein mit den Subdiaconen zu besorgen. Neu ist (ausser »in integro«) die bessere Organisation der Armenpflege, welche (wohl mit Rücksicht auf Apg. 6, 1) den Diaconen zugewiesen wird. Klar und deutlich besagt dies die Lection des Breviers vom 20. Jan. »Septem Diaconis regiones divisit (sc. Fabian.), qui pauperum curam haberent. Totidem Subdiaconos creavit, qui res gestas Martyrum a septem notariis scriptas colligerent.«

2) Duchesne, *Melanges* t. X. p. 149. »Le système des sept régions ecclésiastiques s'est substitué au précédent; il est demeuré en usage jusqu'à la fin du XI^e siècle, mais avec quelques morcellements, pendant sa dernière période.«

3) So vertheilt sie Armellini in „*Gli antichi Cimiteri crist. di Roma e d'Italia*“, Roma 1893. pg. 82. Eine andere Eintheilung gibt Camillo Re, *Le Regioni di Roma*, p. 16; eine andere Bianchini, *Migne*. P. L. 127, 374.

Osten den Vicus Piscinae Publicae (Viale di S. Paolo) bis zur Porta Ostiensis (heute Porta di S. Paolo); von da wandte sich die Grenze *südwestlich* bis zum Tiber (in der Nähe des jetzigen städtischen Schlachthaus), der sie im *Westen* umschloss bis zum Pons Probi (Ponte Rotto).

An die Regio XIII (Aventinus) aber schloss sich unmittelbar in *südöstlicher* Richtung die Regio XII an, die im *Nordosten* von der Via Appia bis zum arcus Drusi (unweit von S. Nereo ed Achilleo) abgegrenzt wird. Vom arcus Drusi zog sich die Grenzlinie den Thermen des Caracalla entlang bis zur Porta Ardeatina mit *südöstlicher* Direction. Im *Süden* fand die Regio XII den Abschluss durch jenes Stück der Stadtmauer, welches zwischen der Porta Ardeatina und der Porta Ostiensis lag.¹⁾

Wir stellen hier alle 3 nebeneinander:

	Armellini (1893)	Camillo Re (1889)	Bianchini (1735)
Regio Eccl.	Regio civilis	Regio civilis	Regio civilis
I	XIII Aventina XII Piscina publica	I Porta Capena XII Piscina publica XIII Aventinus	I Porta Capena XIII Aventinus
II	II Coelimontium VIII Forum Roman. I Porta Capena X Palatinum XI Circus Maximus	II Coelim. VIII For. Rom. X Palat. XI Circus Max.	II Coelimont. VIII For. Rom.
III	III Isis et Serapis V Esquiliae	III Isis et Serapis V Esquiliae	XI Circus Max. III Isis et Serapis
IV	VI Alta semita IV Templum Pacis	IV Temp. Pacis VI Alta semita	V Esquilina IV Via sacra
V	VII Via lata	VII Via lata IX Circus Flamin.	VI Alta semita X Palatium
VI	IX Circus Flamin.	XIV Transtiberim IX Circus Flamin.	XII Piscina publica XIV Transtib.
VII	XIV Transtiberim	XIV Transtib.	VII Via lata IX Circus Flamin.

Ein Blick auf die topographischen Karten genügt, um den Vorzug der Armellinischen Eintheilung erkennen zu lassen. Doch kann auch diese kaum vollständig befriedigen, wenn sie unter dem Gesichtspunkt der Arbeitslast und Arbeitsausdehnung geprüft wird. Sollte nicht ein Segment der Regio I mit seiner Schenkelverlängerung ausserhalb der Mauern noch zur I^a regio ecclesiastica zu ziehen sein? Es scheint jedenfalls naturgemäss. Armellini selber war offenbar von seinen eigenen Resultaten noch keineswegs völlig befriedigt, sonst hätte er nicht bemerkt, man könne das Verhältnis zwischen den beiden Eintheilungen nur annähernd feststellen: »incirca la loro distribuzione approssimativa« Gli antichi cimiteri p. 81.

¹⁾ Vgl. die Pläne bei Kiepert-Huelsens: *Formae Urbis Romae antiquae*. Plan I. und II.

Damit hing nun auch die Administration der Regio I^a ecclesiastica zusammen. In den einzelnen Bezirke unterschied man verschiedene tituli,¹⁾ d. h. Heiligthümer, denen die Presbyteri (mit ihrem Hilfs-Clerus: „socii“) zugetheilt waren, und denen ein bestimmtes Arbeitsfeld entsprach. Diese „tituli“ waren theils urbani, theils suburbani, je nach ihrer topographischen Lage. Wie nun die Regio I^a eccles. selber aus urbanen und suburbanen Bestandtheilen sich zusammensetzte, so auch ihr Personal: hart neben suburbanem Clerus finden wir Urban Titulare dort in Wirksamkeit. Selbstredend erweiterte sich dieser I. kirchliche Bezirk mit der Zahl der Christen und Gotteshäuser. So kam es, dass seit dem 4. oder 5. Jahrhundert der Schwerpunkt dieses kirchlichen Bezirkes sich immer mehr nach S. Paul ausser den Mauern verschob und diese Basilika in der Folgezeit schliesslich den sacralen Mittelpunkt der I^a regio ecclesiastica bildete.²⁾ Der Clerus der Basilica von S. Paul war suburban; das anstossende Coemeterium S. Pauli gehörte zum Ressort des presbyter tituli urbani S. Priscae.³⁾

2. Um nun ein allgemeines Bild von der Entwicklung zu gewinnen, welche sich im Laufe der christlichen Jahrhunderte auf dem Gebiete der Regio I^a ecclesiastica vollzogen hat, versuchen wir, eine Uebersicht aller Monumente religiösen Charakters zu geben, die dort erstanden sind, wenn auch von manchen derselben keinerlei Spuren sich erhalten haben.⁴⁾

¹⁾ Armellini, *Gli antichi cimiteri etc.* p. 80.

²⁾ Wenn wir neben dem historischen und topographischen Factor noch ein drittes Motiv, nämlich das sacrale, als Norm für die kirchliche Organisation betrachten, wie sie seit dem 4. und 5. Jahrhundert sich entwickelt hat, so gibt uns der Lib. Pont. in *Simplicium* (468—483) dazu ein Recht. Es heisst nämlich daselbst: »Hic (Simplicius) constituit ad sanctum Petrum apostolum et ad sanctum Paulum apostolum et ad sanctum Laurentium hebdomadas, ut presbyteri manerent ibi propter poenitentes et baptismum. Regionem tertiam ad sanctum Laurentium, regionem primam ad sanctum Paulum, regionem sextam vel septimam ad sanctum Petrum« Migne P. L. 128. 363.

³⁾ Vgl. Armellini *Gli antichi Cimiteri.* p. 80: »Zur Zeit des Papstes Cornelius (251—253) waren 46 presbyteri in der römischen Kirche, wovon 25 auf die 25 tituli urbani fielen, die übrigen 21 aber auf die suburbanischen Coemeterien sich vertheilten« Duchesne sagt von der Entstehungszeit der tituli: »der älteste Text, den man über die tituli hat, ist eine Stelle aus den Werken des hl. Athanasius (Apol. contra Arianos c. 20), die von dem röm. Concil (377) handelt, das in einer Kirche des Priesters Viton abgehalten wurde. Die älteste Inschrift, wo ein titulus vorkommt, stammt aus dem Jahre 377. Der lib. Pont. schreibt die Gründung der tituli mehreren Päpsten, wie Marcellus, Sylvester, Marcus, Julius zu. Die Titularkirchen wurden nicht alle zu gleicher Zeit gegründet.« *Mélanges d'Archéol. et d'Hist.* 1887. (VII) p. 219.

⁴⁾ Es ist wohl möglich, dass ein freundlicher Leser die eine oder andere Lücke dieses Verzeichnisses zu ergänzen in der Lage ist. Ein solcher mag die höfliche Bitte hier vorzutragen erlauben, derlei Notizen entweder an die Redaction der Zeitschrift oder auf den Aventin gelangen zu lassen.

Bei der Anlegung dieses Kataloges scheidet wir zunächst den ganzen ersten kirchlichen Bezirk in seine 2 alten Bestandtheile, in der Weise, dass wir auch die ausserhalb der Mauern gelegenen Stätten entsprechend einbeziehen.

Bei der Aufreihung selber sodann gehen wir nicht chronologisch, sondern topographisch vor: wir beginnen an der südwestlichen Peripherie des alten 13. Bezirkes, gehen den Tiber entlang aufwärts, wenden uns vom Tiber weg dem Aventin zu, betrachten dann dessen Plateau, und besichtigen darauf im Rundgang die alte 12. Region.

Soweit chronologische Daten zur Verfügung stehen, geben wir als Anhang die entsprechende Uebersicht.

Regio XIII.

Name der Kirche (resp. Klosters)	Standort	Zeit d. Entstehung u. Restauration	Andere Notizen
1. a) Die Kirche der <i>Enthauptung des hl. Paulus.</i>	Trefontane.	Erscheint zur Zeit Gregor des Grossen. Restau- riert 1599 und 1865.	Dasselbst sind noch 3 Quellen zu sehen, die aus der Zeit des Mar- tyriums des hl. Paulus stammen sollen.
1. b) <i>SS. Vincentius und Anastasius.</i> Kirche s. Kloster.	Ebendort, nahe bei ersterer Stätte.	625. Rest. 1221.	Zuerst von griechi- schen Mönchen, dann von Cisterciensern (Trappisten) bewohnt.
1. c) <i>S. Maria Scala Coeli.</i>	Ebendasselbst, bei letzterer Kirche.	Bestand zur Zeit des hl. Bernard; neuerbaut 1582.	Alle 3 Kirchen wer- den von den Trap- pisten verwaltet.
2. <i>S. Nicolaus de Aqua Salvia.</i>	In der Nähe von Trefontane.	Wird genannt im XIV. Jahrh.	Jetzt zerstört.
3. <i>S. Johannes Bapt.</i> ¹⁾	Dasselbst.	Unbekannt.	Zerstört.
4. <i>S. Paul ausser den Mauern.</i> Basilika u. neben- an das Benedic- tinerkloster.	An der Via Ostiensis.	Aus der Zeit Con- stantins; restau- riert unter Abt Peter (1193 bis 1208) u. Abt Joh. (1208—41); abge- brannt 1823; wiede- r aufgebaut un- ter Gregor XVI. u. Pius IX., der sie am 10. Dec. 1854 consecrierte.	In frühester Zeit er- standen nahe bei der jetzigen Basilika die Coemeteria: a) S. Pauli, b) S. Timothei, c) S. Theclae, d) S. Zenonis, e) S. Julii.

¹⁾ Vgl. Armellini, *Le Chiese di Roma*, Ed. II. 1891. p. 943. — Soweit nichts näheres angegeben, folgen unsere Notizen diesem bewährten Archäologen.

Name der Kirche (resp. Klosters)	Standort	Zeit d. Entstehung u. Restauration	Andere Notizen
4. a) <i>S. Stephan.</i> Kirche u. Kloster. ¹⁾	Nahe bei St. Paul.	Erscheinen im VIII. Jahrh.	Gehörten wahr- scheinlich nach St. Paul.
4. b) <i>S. Cesarius.</i> Kirche u. Kloster. ²⁾			
5. <i>S. Memna.</i>	Nahe bei St. Paul.	Aus dem VII. Jahrh.	Verschwunden.
6. <i>S. Martina.</i>	Via Ostiensis.	Unbekannt.	
7. <i>S. Salvator</i> (S. Cro- cifisso.)	Via Ostiensis, nicht weit von St. Paul * entfernt.	Wann sie ent- standen, unbe- kannt. Rest. 1568.	Soll den Ort anzei- gen, wo S. Peter u. S. Paul sich trenn- ten, ehe sie zum Tode geführt wurden. ³⁾ Die Kapelle steht noch.
8. <i>S. Euplus.</i>	Bei der Pyramide des Cestius.	Von Papst Theo- dor (642 bis 649) errichtet.	Verschwunden.
9. Pfarrkirche des <i>Monte Testaccio.</i>	An der Via Ales- sandro Volta.		S. Maria della divina Providenza genannt.
10. <i>Convent</i> d. Schwe- stern von der gött- lichen Vorsehung.	Bei der Pfarr- kirche des M. Test.	1887.	Ist ein Institut.
11. <i>S. Jacobus</i> in hor- reu. ⁴⁾	Offenbar an der Stelle der alten horrea.	Unbekannt.	Steht nicht mehr. Vielleicht waren es Pilgerstationen?
12. <i>S. Johannes</i> in horreu. ⁴⁾	Am Tiber, ebenda.		
13. <i>S. Phocas.</i> Kirche.	Am Fusse des Aventin.	Aus dem VI. Jahrh.	Ohne Ueberreste.

¹⁾ Armellini sagt, dass gottgeweihte Jungfrauen dieses Klosters bewohnt haben; wahrscheinlicher ist es, dass Mönche dort waren, die das Chorgebet verrichteten und zwar in St. Paul. Vgl. D. Louis Lévêque, O. S. B. *Les Monastères des grandes Basiliques*, Paris chez Delhomme et Briguët, p. 6.

²⁾ Armellini nennt dieses Kloster nicht, aber der *Lib. Pont.* führt es an: »Simulque et in monasterio sancti Caesarii, quod ponitur ad beatum Paulum apostolum, instar fecit canistrum ex argento, pensan. libras tres.« Duchesne, *lib. Pont.* Ed. Paris. 1886. T. II. p. 22. Migne P. L. 128. p. 1234. Auch dieses Kloster hatte das Officium divinum in St. Paul zu verrichten. Lévêque, l. c. Von beiden Klöstern ist nichts mehr zu sehen.

³⁾ Die Legende entbehrt einer sicheren historischen Grundlage. Vgl. Marucchi, *Le Memorie dei ss. Apostoli Pietro e Paolo Roma*, 1894, p. 118.

⁴⁾ Diese Form kommt bei Cencius Camerarius (14. Jahrh.) im *Catalogus Ecclesiarum* vor.

Name der Kirche (resp. Klosters)	Standort	Zeit d. Entstehung u. Restauration	Andere Notizen
14. <i>S. Lazarus.</i> Kirche oder Kapelle.	Unter dem Colleg S. Anselm (Porta S. Lazzaro).	Stand zur Zeit der Kreuzzüge.	Einst Station für Pilger. Später wurde (nach Manchen) ein Hospital für Aussätze angebaut.
15. <i>S. Petrus u. Mar- tinus.</i> Kloster.	An der Via Marmorata »in horrea publica.«	Das Kloster wird im XII. Jahrh. genannt.	Es war vielleicht Be- nedictinerkloster.
16. <i>S. Nicolaus de Marmorata.</i> 17. <i>S. Salvator de Marmorata.</i> 18. <i>S. Anastasius de Marmorata.</i>	An der Strasse gleichen Namens.	Im XIV. Jahrh.	Heute nicht mehr zu sehen.
19. <i>S. Anna de Mar- morata.</i>	Am Aufstieg nach S. Sabina, rechts von der Via S. Sabina.	XIV. Jahrh. 1745 restauriert.	Besteht heute noch als kleine Kapelle.
20. <i>Convent u. Kirche der Schwestern v. hl. Vincenz von Paul.</i>	Am Aufstieg nach S. Sabina, links von der Via di Sabina.	Die Kirche wurde im Jahre 1893 gebaut, der Con- vent i. J. 1865.	Der Convent wurde in den letzten Jahren be- deutend vergrössert.
21. <i>S. Antonius, Con- vent der Camal- dulenserinnen.</i>	Rechts an der Via di S. Prisca.	1878 als Convent eingrichtet.	Früher Privathaus.
22. <i>Institut und Con- vent der christl. Schulbrüder.</i>	Links an der Via di S. Prisca gegen den Pala- tin hin gelegen.	1890.	Eine Waisenanstalt mit Schule.
23. <i>S. Prisca.</i> Kirche u. Convent.	Nebem dem zu- letzt genannten Gebäude be- findlich.	V. Jahrh.	Zuerst von griechi- schen, dann von Be- nedictiner-Mönchen, jetzt von Francisca- nern bewohnt.
24. <i>S. Sabina.</i> Kirche u. Domi- nicaner Kloster.	Auf dem Aventin gegen Westen.	425—433 gebaut.	Ein Theil des Klo- sters ist jetzt »stabi- limento di desinfe- zione.«
25. <i>Monasterium Eu- propiae.</i>	Bei S. Sabina gelegen.	Wird zur Zeit Gregors d. Gr. (590—604) genannt.	Keine Spuren sind mehr zu sehen.
26. <i>S. Alessio.</i>	Auf dem Aventin neben S. Sabina.	VI. (VII?) Jahrh.	Ehedem Kloster, jetzt Blindeninstitut.

Name der Kirche (resp. Klosters)	Standort	Zeit d. Entstehung u. Restauration	Andere Notizen
27. <i>S. Maria in Aventino.</i>	Auf der westlichen Ecke des Aventin.	VIII. Jahrh.	Maltheservilla nebenan.
28. <i>S. Anselm.</i> Kirche und internationales Benedictiner-Colleg.	Auf dem Aventin gegen den Monte Testaccio hin.	1893 wurde der Grundstein gelegt ¹⁾ 1896 bezogen.	Von Papst Leo XIII. erbaut. Die Kirche im Innern noch nicht vollendet.
29. <i>Oratorium Marcellae.</i>	In der Nähe von S. Alessio (?)	Wird schon im IV. Jahrh. genannt.	Nicht mehr zu sehen.
30. <i>S. Donatus.</i>	Bei S. Prisca (?)	VI. Jahrh. (?)	Keine weiteren Nachrichten.

Regio XII.

1. <i>S. Laurentius juxta arcum stillantem.</i>	Bei der Porta Capena.	Im 11. Jahrh. und früher.	Steht nicht mehr.
2. <i>S. Saba.</i> Kirche u. Kloster.	Auf der Remuria.	6. Jahrh.	Benedictinerkloster vom XII.—XVI. Jahrh.; jetzt dem Collegium Germanicum gehörig.
3. <i>S. Balbina.</i>	Auf dem Saxum sacrum.	Erscheint zum erstenmal im Jahre 595. ²⁾	Steht noch mit angrenzendem »ospedale di Margarita.«
4. <i>Titulus fasciolae.</i>	An der Via di Porta di S. Sebastiano.	Wird schon im Jahre 377 als titulus genannt ³⁾	So benannt nach einer Begebenheit (?), die dem hl. Petrus zugestossen sein soll. Als er nämlich von Rom fliehen wollte, fiel ihm beim Laufen eine Binde (fascia) vom wunden Bein. ⁴⁾
5. <i>S. Nereus u. Achilleus.</i>	Ebendasselbst.	595 wird der titulus fasciolae so genannt. ⁵⁾	Besteht heute noch unter diesem Namen.

¹⁾ Siehe »Studien« 1893 p. 279 ff.

²⁾ Duchesne, »Notes sur la Topographie de Rome,« in Mélanges d'Archéologie et d'Histoire 1887 (VII) p. 226.

³⁾ Duchesne, l. c.

⁴⁾ Marucchi, Le Memorie dei ss. Apostoli etc. p. 115.

⁵⁾ Duchesne, l. c. p. 226.

Vielleicht war früher auch in den *Thermen des Caracalla* ein Oratorium. Wenigstens scheint das eingemauerte Muttergottesbild darauf hinzudeuten; dasselbe befindet sich beim Eingang links in einem grösseren Raum und ist gerade in Altarhöhe angebracht.

Aus diesem Katalog greifen wir in den folgenden Nummern unseres Abschnittes zur Besprechung jene religiösen Stätten, Kirchen und Klöster heraus, die zu unserm eigentlichen Gegenstand in näherer Beziehung stehen.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Meine Orientreise.

Von Dr. P. Thomas Aq. Weikert O. S. B. (St. Meinrad, Ind.)

(Fortsetzung zu Heft IV. 1897, S. 651—663.)

Schilderung der dritten, sog. Herodianischen Mauer Jerusalems nach Josephus Flavius.

(Eingelegte Studie.)

Im vorigen Abschnitte haben wir die Richtung der dritten Mauer bereits angegeben. Diese war bestimmt, nach Norden hin eine bedeutendere Fläche ab- und einzuschliessen, damit auch jene Bürger, die bisher bei der Stadt, ausserhalb der Mauern wohnten, einen Schutz hätten. „Da auch die Bewohner dieses Theiles einen Schutz brauchten, begann der Vater des jetzt lebenden Königs (Agrippa II.), der gleichfalls Agrippa (I. oder der Grosse) hiess, die vorhin genannte Mauer; weil er aber hernach fürchtete, die Grossartigkeit des Baues könnte bei Kaiser Claudius Verdacht wegen Empörung oder eines Aufstandes wider ihn erregen — *δείσας δὲ Κλαύδιον Καίσαρα, μὴ τὸ μέγεθος τῆς κατασκευῆς ἐπὶ νεωτερισμῶν πραγμάτων ὑπονοήσῃ καὶ στάσεως* — gab er das Werk wieder auf, nachdem er nur den Grund gelegt hatte. Denn die Mauer war aus zwanzig Ellen langen und zehn Ellen breiten Steinblöcken zusammengefügt, die man weder mit eisernen Werkzeugen hätte leicht untergraben, noch mit Maschinen erschüttern können. Die Mauer selbst hatte zehn Ellen in der Breite, und ihre Höhe würde ohne Zweifel die Breite bedeutend überstiegen haben, wenn nicht der Eifer dessen, der das Werk angefangen, auf Hindernisse gestossen wäre. Später aber stieg sie, natürlich mit Eifer von den Juden gebaut, bis zu einer Höhe von zwanzig Ellen, und hatte noch Brustwehren zwei Ellen und Zinnen drei Ellen hoch, so dass die ganze Höhe 25 Ellen betrug.“
Bell. Jud. 5, 4, 2.